**Fakten**

Bin ich ein Faktenmensch? Nehmen wir eine Laboruntersuchung. Ein Stück Gewebe wird entnommen, wandert ins Labor und ein paar Tage später kommt das Ergebnis. Eine nüchterne Analyse. Aber sie ist nicht nüchtern. Es hängt zu viel davon ab. Schlichte Vorgänge können weitreichende Bedeutung haben. Dann werden sie für uns zum Zeichen.

"Gutartig", sagt der Arzt. Auch nicht einfach eine Nachricht, sondern viel mehr. Was mehr bedeutet als die Tatsache selbst, wird zum Zeichen für Dahinterliegendes. Bewahrtwerden? Behütetsein? Die einen sagen: "Glück gehabt". Ein anderer erzählt: "Mir ist aufgegangen, dass ich hier wohl noch etwas zu tun habe. Als sagte mir jemand, du bist noch nicht fertig. Ich habe angefangen danach zu suchen, was das sein könnte."

Es ist nicht so, dass das Leben arm wäre an Zeichen. Es kann nur ein Augenaufschlag sein, in dem jemand sein ganzes Glück sieht. Die kleinste Geste wendet das Leben um. Das Faktum selbst ist minimal. Aber es kann zu einem großen Zeichen werden. Der Ring kostet 480 Euro. Wenn er verschenkt und an den Finger gesteckt wird, ist er unbezahlbar. Was er bedeutet, ist unbezahlbar. Und wenn ein „Ja“ darauf folgt, ist die ganze Aussicht und Verheißung, mit der er aufgeladen ist, angekommen. Genug für einen Lebensplan.

*Einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern sprachen: Meister, wir wollen ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde sein. (Mt. 12, 38-40)* Die Ereignisse sind schon da. Jona wird ins Meer geworfen. Vom Ungeheuer gefressen. Drei Tage wie verloren und dann doch ins Leben zurück gebracht. Jesus stirbt den Verbrechertod. Ins Grab gelegt und zum Vergessen bestimmt. Manche sehen ihn dann wieder im Leben.

Aber Fakten allein tragen noch nicht weit. Erst, wenn sie zum Zeichen werden und auf Dahinterliegendes verweisen, bewegen sie etwas. Was werden die Zeichen weiter freisetzen? Für manche tun sich befreiende Aussichten darin auf und überragende Ideen machen sich daran fest. Für mich ist es das Zutrauen ins Leben. Der Wert, der auch dem kleinsten zugemessen ist. Dass alles angesehen und in einem höheren Sinn nicht unbemerkt ist. Die Vorsicht und Rücksicht, die allem zukommt. Die Hoffnung, dass auch im Ende wieder etwas anfängt.

Ich halte mich eigentlich für einen Faktenmenschen, weil ich es gerne verlässlich habe. Weltereignisse, politische Entwicklungen. Keiner braucht Fake-News. Aber auf den zweiten Blick muss ich sagen, dass ich überhaupt nicht nur ein Faktenmensch bin. Weil das, was dem Denken und Tun die Richtung gibt, zwar auf den Fakten beruht, aber sich dann doch darüber hinaus begibt. Viele Fakten lassen mich kalt. Aber dann kommt ein Faktum vor, das mich festhält.

Für mich ist so ein Faktum die Klimaentwicklung. Das lässt viele nicht los. Sie stellen ihr Leben um. Sie verändern ihre Einstellung. Sie sagen nicht nur, da muss man was machen, sondern ich mache da was. Sie sehen an dem Faktum, dass die Zeichen auf Veränderung stehen. Und dann verändern solche Zeichen auch die Menschen.

Deshalb denke ich, was wir sind und wie wir uns bewegen, ist vielleicht sogar zum größeren Teil zeichenbasiert. Kein Wunder, dass die Leute starke Zeichen wollen. Aber weil ein faktenloser Zeichenglaube gefährlich sein kann, wird ihnen gesagt: Leute, ihr habt Fakten. Wenn ihr die zu euch sprechen lasst, dann habt ihr auch Wegzeichen und müsst nicht „Fakes“ hinterherrennen. Die Rettung des Jona war ein Zeichen. Das Kreuz ist ein Zeichen. Als Faktum steht das Kreuz für den Tod eines einzelnen. Als Zeichen steht es für das Leben von vielen.

Also nicht nur ein Laborbefund, nicht nur ein Augenaufschlag, nicht nur ein Schmuckstück, nicht nur ein Hitzesommer, nicht nur ein Kreuz. Als Fakten sind sie kalt. Aber es steckt drin, dass uns warm wird. Dass wir vielleicht sogar für etwas brennen. Sind wir also Faktenmenschen? Fakten allein bewegen noch nichts. Hoffentlich werden uns ehrliche Fakten zu bewegenden Zeichen.

Henning Busse

Landespastor für Männerarbeit

im Haus kirchlicher Dienste

der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Archivstraße 3

30169 Hannover

E-Mail: busse@kirchliche-dienste.de

Tel.: 0511 1241 410